

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 33

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelpalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 97. Jahrgang

Der Nebelpalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion:

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelpalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise:

Schweiz:

6 Monate Fr. 19.–, 12 Monate Fr. 35.–

Ausland:

6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen
Telephon (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme:

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden,

Telephon (051) 92 15 66;

Nebelpalter-Verlag,

Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach

Telephon (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:

Nach Tarif 1971

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Manche Leute
müssen über ihre Dummheit
durchaus öffentlich quittieren.

Christian Morgenstern

Ritter Schorsch sticht zu



Format

Als Ritter Schorsch vor ein paar Monaten in einem mit politischer Prominenz durchsetzten Kreise die Geraldinigkeit und den persönlichen Mut eines Parlamentariers pries, fand er zwar Zustimmung; aber es wurde ihm zugleich bedeutet, dem Manne fehle eben doch Entscheidendes zum «großen politischen Format»: ohne die Fähigkeit und die Bereitschaft zum virtuosen Taktieren, ohne Gerissenheit und einen «gesunden Schuß» Opportunismus seien nun einmal die höchsten Ränge nicht erreichbar. Die politische Sonntagsschule mit ihrem wackeren, aber blutarmen Idealismus in Ehren – am Ende jedoch zahle sich nur das so kühle wie präzise Kalkül aus. Der Dôle hatte die Zungen gelöst. Es war die Stunde des Renommierens mit Erfolgsrezepten. Helvetische Regionalfürsten entblößten den Schatz ihrer Erfahrung. Hoffentlich haben sie, trotz ihres zeitraubenden Umgangs mit der Macht, in den vergangenen Wochen die Muße gefunden, sich mit der Equilibristik ihres britischen Berufskollegen Harold Wilson zu beschäftigen. Dieser nämlich verfügt in verschwenderischer Fülle über die Eigenschaften, die dem von Ritter Schorsch gepriesenen Parlamentarier zum «großen politischen Format» fehlen. Man kann ihn ohne Uebertreibung als einen pfeifenrauchenden Koloß von Gerissenheit bezeichnen. Der Schatten, den sein Opportunismus wirft, deckt mühelos ganz Britannien. Sein Gehirn ist von wissenschaftlichem Interesse, weil es auf so kleinem Raum so viel Taktik noch nie gegeben hat. Dennoch reicht alle Gutwilligkeit dieser Welt nicht hin, ihm «großes politisches Format» zu bescheinigen. Oder besser: gerade deswegen. Kunststück, werden die hiesigen Regionalfürsten sagen, dem Mister Wilson fehle eben das andere: die Geraldinigkeit. Nur sollten sie ihren geneigten, jedoch schlüchten Zeitgenossen anschließend ihre These von der gerissenen Geraldinigkeit noch näher erläutern. Auch wäre man dankbar für eine Grenzziehung zwischen dem Raum für virtuos Taktieren und dem Tummelfeld für den persönlichen Mut. Vielleicht diesmal ohne Dôle, damit die Hand am Spaten nicht zittert.